

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postverendung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.60 Halbjährig . . . . . „ 7.90 Vierteljährig . . . . . „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. <b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b>	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.— Halbjährig . . . . . „ 7.— Vierteljährig . . . . . „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 1 Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 8. Jänner 1938 53. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Österreich.

Nach den neuesten Dispositionen wird Bundeskanzler Dr. Schuschnigg am 9. ds. in Budapest einreisen. In seiner Begleitung wird sich Staatssekretär für Äußeres Dr. Guido Schmidt befinden. Die Zusammenkunft der Außenminister Italiens, Österreichs und Ungarns wird vom 10. bis 12. ds. in Budapest stattfinden.

Staatssekretär Guido Zernatto sprach im Rundfunk zu den Mitgliedern der Vaterländischen Front. Er sprach einleitend den Wunsch aus, daß das Jahr 1938 Frieden und Wohlfahrt bringen möge, und daß es in Österreich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ein Jahr der Front sei. Wir wünschen mit aller Klarheit und Bestimmtheit, sagte der Staatssekretär, daß die V.F. bei der Erfüllung ihrer Obliegenheiten als einzige Organisation der politischen Willensbildung nirgends und von niemandem behindert werde. Ich weiß, fuhr Staatssekretär Zernatto fort, daß sich kleine Nester des Widerstandes in allen möglichen Institutionen, in der Verwaltung, in öffentlich-rechtlichen Körperschaften, sogar in den Berufsständen eingemischt haben, die gerne ihre Privatwünsche durch Hinterzügen einschmuggeln möchten. Ihr alle kennt diese Gesellen, die irgendwo ihr sicheres Pöstchen haben und doch nicht zufrieden sind oder für alles die Regierung verantwortlich machen möchten. Das sind jene, die immer von der Volksgemeinschaft reden und selbst die stärksten Reaktionsäre und Egoisten sind. Wir werden die kleinen Zirkel der raunzenden Opposition in diesem Jahr ein wenig unter die Lupe nehmen! Wer mitarbeiten will, auch erst seit kurzer Zeit und ehrlich, ist uns lieber als diejenigen, die ihre Anhängerschaft in negativer Kritik erschöpfen. Nun möchte ich aber nicht mißverstanden werden: Gerade weil wir diese Quellen des Mißtrauens, von denen ich gesprochen habe, zuputzen wollen, möchte ich heute ein Wort wiederholen, das ich in den letzten Monaten mehrfach ausgesprochen habe: die Front ist nicht der Staat, d. h. wir haben die Pflicht, die Mißstände auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aufzuzeigen, zu kritisieren und zu bekämpfen. Zu Beginn des Jahres rufe ich die Kameraden zur Kritik auf, zur positiven Kritik, zur Kritik, die sagt, wie man es besser machen kann. Wir sind nicht dazu da, die Schwächen des Staates, wie er heute ist, zu beschönigen und zu idealisieren. Wir sind dazu da, um zu zeigen, wo brüchige Stellen sind, wie man nach dem Plan unseres Frontführers weiterbauen soll, um das Dollfuß-Programm, um den neuen österreichischen Staat zu vollenden. Die Anteilbarkeit und Unveränderlichkeit unseres Programms bleibt auch für 1938 ein Dogma der österreichischen Innenpolitik. Das neue Österreich bleibt unabhängig, bleibt christlich, bleibt deutsch, bleibt ständisch gegliedert und sozial, bleibt autoritär geführt. Im Zuge der Vervollständigung der Verfassung werden wir unseren Willen durchzusetzen haben. Die Front wird einig mit den Bauern und Gewerbetreibenden, die in ihren Reihen stehen, mit ihrer Geselligkeit und allen anderen Berufsständen, mit ihren Werten das politische Initiativrecht in steigendem Maße nützen. Das Jahr 1938 wird und muß in Österreich sein ein Jahr der Front, nicht einer Verwaltungsbehörde, sondern einer lebendigen politischen Bewegung.

Der Bundeskanzler hat als Bundesminister für Landesverteidigung zum Jahreswechsel an die bewaffnete Macht nachstehenden Befehl gerichtet: Soldaten! Das Jahr 1937 liegt hinter uns. Es war für jeden ein hartes Arbeitsjahr. Der Dienst hat an alle höchste Anforderungen gestellt. Ein großer Schritt nach vorwärts, im Aufbau und in der Festigung der bewaffneten Macht, ist die Frucht eurer ersten Arbeit. Dies war aber nur möglich dank der vorbildlichen Zusammenarbeit zwischen der bewaffneten Macht und dem Volk, dank eures vorzüglichen Geistes und eurer nie erlahmenden Berufstreue. Jeder Angehörige der bewaffneten Macht war sich bewußt, daß die genaue Pflichterfüllung Dienst an der Wehrkraft und damit Dienst am Vaterland ist. Durch euch ist ein beachtlicher Beitrag für die Weltgeltung unserer schönen deutschen Heimat, ihrer Freiheit und Unabhängigkeit geleistet worden. Dafür dankt euch Österreich! Soldaten! Das Jahr 1938 liegt vor uns. Es muß für die bewaffnete Macht und damit für unser herrliches Vaterland wieder ein Jahr des Aufstieges werden. Mit Gottes Hilfe und frischem Mut

wollen wir alle unserer harten Pflicht tapfer entgegengehen. Euch alle rufe ich zur Mitarbeit auf und durch euch das ganze Volk! Bundesheer und Frontmiliz! Offiziere, Beamte, Unteroffiziere, Chargen, Wehrmänner, alle Heeresarbeiter — und ich selbst — wir alle wollen nicht erlahmen, die Kräfte des Geistes und des Körpers für unser Vaterland einzusetzen. Wir kämpfen für Ehre, Freiheit und Recht. Eingedenk unseres Soldateneides muß unsere Losung sein: „Mit ganzer Kraft für unser freies Österreich!“

### Deutsches Reich.

Reichskanzler Hitler erließ zum Jahreswechsel einen Aufruf. Es heißt darin u. a.: In wenigen Wochen vollenden wir ein halbes Jahrzehnt der nationalsozialistischen Staatsführung. Welch ein unermesslicher Wandel hat seitdem stattgefunden. Ein politisch, moralisch und materiell geschlagenes, von tiefstem Jammer erfülltes Volk ist in knapp einem halben Dezennium wieder zu einer stolzen Größe emporgeführt worden. An Stelle des damaligen parlamentarischen Wirrwarrs ist ein deutsches Volksreich als Einheitsstaat entstanden. Eine einheitliche Führung leitet und regelt heute das gesamte Leben unseres Volkes. Ohne Rücksicht auf Herkunft und Bindung der einzelnen an Länder-, Stammes-, Konfessions- oder Parteiinteressen triumphiert heute tatsächlich und symbolisch die Idee der Nation. Der Klassenkampf hat aber für immer sein Ende gefunden in der Errichtung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft. Wirtschaftspolitisch ist es in diesen fünf Jahren gelungen, die schwerste Krise Deutschlands zu überwinden. Es spricht sich heute leicht aus, daß wir sechs Millionen Menschen aus der früheren Erwerbslosigkeit in eine natürliche Produktion überzuführen vermochten, daß wir das nationale Volkseinkommen gewaltig erhöhten, in einer Zeit internationaler Währungsströme die deutsche Reichsmark stabilisierten und vor allem der so viele Völker heimlich suchenden fortgesetzten Verkeuerung aller Lebensbedingungen wirkungsvoll begegneten. Am sichtbarsten aber wird der Wandel in der außenpolitischen Stellung des Reiches von heute gegenüber der von 1933 erscheinen. Damals eine niedergedrunkene, verachtete, rechtlose Nation, heute ein stolzes Volk und ein starker Staat, beschützt von einer großen, ihm dienenden Wehrmacht. Was ich als Führer und Kanzler des Reiches in diesen fünf Jahren zu leisten vermochte, konnte mir nur gelingen durch die treue Hilfe unzähliger Mitarbeiter in der Partei, im Staate und in der Wehrmacht. Wenn ich am Abschluß des Jahres 1937 all diesen einzelnen danke, dann weiß ich, daß der tiefste Dank dem deutschen Volke selbst gebührt, jener Millionenmasse schaffender und arbeitender Menschen in Stadt

und Land, die mir ihr gläubiges Vertrauen schenkten und bei jedem Appell ihre Pflicht dem neuen Staat gegenüber erfüllten. Dies waren die Voraussetzungen für alle Erfolge, dies muß auch die Grundlage für unsere Arbeit in der Zukunft sein. Die Nationalsozialistische Partei wird in den kommenden Jahrhunderten als die politisch befugteste Führung der deutschen Nation der Garant für die große Zukunft unseres Volkes sein. Dieser zu gedenken und sie vorzubereiten gilt auch die Arbeit des kommenden Jahres. Stärkung der Nation auf allen Gebieten ihres Lebens sei die Parole! Innerpolitisch heißt dies: Verstärkung der nationalsozialistischen Erziehung, Erhärtung der nationalsozialistischen Organisationen, wirtschaftspolitisch erhöhte Durchführung des Vierjahresplanes, Außenpolitisch erfordert dies den Ausbau der deutschen Wehrmacht. Denn nur als starker Staat glauben wir in einer so unruhigen Zeit unserem Volke jenes Gute auch in Zukunft erhalten zu können, das uns als das Kostlichste erscheint: den Frieden! Denn die Wiederaufrichtung der deutschen Nation ist erfolgt ohne jeden Angriff nach außen, nur durch die Leistungen unseres Volkes im Innern. Möge endlich auch die übrige Welt in Kenntnis dessen ihrerseits beitragen, jene Fragen friedlich zu lösen, die ebenso sehr in der Vernunft wie im allgemeinen Recht ihre sachliche und moralische Begründung besitzen. Wie groß aber auch die Leistung der Menschen zu sein vermag, so wird sie sich doch niemals des letzten Erfolges rühmen können, wenn nicht die Vorsehung ihr Handeln segnet. Daß die Gnade des Herrgotts auch im kommenden Jahr unser deutsches Volk auf seinem Schicksalsweg begleiten möge, sei unsere tiefste Bitte.

### Gegenjaß — kein Gegenjaß.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet am 18. Dezember aus Wien: „Anlässlich der jüngsten Rede des Staatsrates Seyß-Inquart über die Anteilbarkeit der Verpflichtungen des Abkommens vom 11. Juli, in der er ausführte, daß es keine wahre Unabhängigkeit und Selbständigkeit Österreichs gebe, die nicht in der Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes eingebaut sei, nehmen einige Abendblätter, die sich in bewußt deutschfeindlicher Einstellung hervorzuheben pflegen, gegen diese Äußerung Stellung. Besonders das „Neuigkeiten-Weltblatt“ konnte sich an Ausfällen gegen Seyß-Inquart nicht genügen. Es behauptete, daß die von Seyß-Inquart vertretenen Ansichten nur dessen Privatmeinung darstellten, die der Meinung der verantwortlichen und maßgebenden Stellen vollkommen widerspreche. Samstag morgens erschien nun eine Verlautbarung des Blat-

## Frontbekenntnis und Nationalsozialismus.

Unter dem Titel „Frontbekenntnis und Nationalsozialismus“ schreibt der volkspolitische Referent Salzburgs Dr. Albert Kettler, der bis zum Verbot der Partei der N.S.D.A.P. angehörte, im „Salzburger Volksblatt“ unter anderem folgendes:

„Was unter nationaler Opposition zu verstehen ist, habe ich bereits in dem Gespräch erklärt, welches am 20. November 1937 im „Salzburger Volksblatt“ veröffentlicht wurde. Es handelt sich im wesentlichen um die Nationalsozialisten, wobei man sich klar sein muß, daß mit diesem Wort nicht nur die Mitglieder der N.S.D.A.P. gemeint sind, sondern darüber hinaus jener große Personenkreis begriffen werden muß, der sich, ohne einer Partei anzugehören, dem nationalsozialistischen Gedankengut weltanschauungsmäßig verbunden fühlt und in Adolf Hitler den vom Schicksal bestimmten Führer der Nation erblickt.“

Die volkspolitischen Referenten sind Vertreter der nationalen Opposition und daher gesinnungsmäßig in ihrer Mehrheit Nationalsozialisten. Sie haben mit der Übernahme ihres Amtes die Frage, ob ein Nationalsozialist ein Bekenntnis zum Programm der V.F. ablegen kann, bejaht. Im folgenden soll dieser Standpunkt begründet und damit gezeigt werden, daß die bisher abgelehnten Kreise des Nationalsozialismus ohne Gesinnungssopfer im Rahmen der V.F. mitarbeiten können. Es soll niemand glauben, daß auch nur ein einziger von uns volkspolitischen Referenten sein Amt übernommen hätte, wenn von uns selbst ein derartiges Gesinnungssopfer verlangt worden wäre. Sagt doch Bundeskanzler Schuschnigg in seinem Buch „Dreimal Österreich“: „Was aber besonders traurig stimmen mußte, war die Bemerkung, daß in allzu vielen Fällen Gesinnungslosigkeit und auch Gesinnungslumperei die große Mode wurden.“

Dieser Vorwurf unseres Bundeskanzlers soll niemanden von denen treffen, die wir zur Mitarbeit in der V.F. heranzuführen. Es ist möglich und muß möglich sein, daß Männer unserer Gesinnung gerade und aufrecht und voller Gleichberechtigung am Aufbau Österreichs wirken. In die V.F. können alle österreichischen Bundesbürger aufgenommen werden, die sich zum selbständigen, christlichen, deutschen, bewußtständisch geordneten Bundesstaate Österreich bekennen. Eine weitere weltanschauliche Bindung wird von den Mitgliedern nicht verlangt. Die frühere Zugehörigkeit zu einer politischen Partei oder Bewegung welcher Art immer bildet kein Hindernis für die Mitgliedschaft bei der V.F. Dagegen ist nach wie vor die Betätigung für eine der verbotenen politischen Parteien untersagt und wird wie bisher verfolgt und bestraft.

Nationalsozialismus als Gesinnung und weltanschauliches Bekenntnis ist mit dem Bekenntnis zum selbständigen, christlichen und deutschen Österreich in Einklang zu bringen. Diese Erkenntnis ist sehr erschwert durch die Tatsache, daß frühere politische Minderheitsparteien und auch kleinere Gruppen und Grüppchen den Begriff „vaterländisch“ für sich usurpierten und dem Frontbekenntnis eine Enge der Auslegung hätten geben mögen, die zwar ihren Interessen, aber nicht dem Gesetz und dem Wohl Österreichs dient.

Die deutsche Blutsgemeinschaft als Grundlage eines für alle Zeiten gemeinsamen geschichtlichen Schicksals, der Ausbau und die Vertiefung der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten mit dem Ziel einer immer intensiveren gegenseitigen Befruchtung, mit einem Wort, die Zweifelt der Staaten überbaut durch die Einheit der Nation, das ist eine Aufgabe, zu der sich jeder Nationalsozialist freudig bekennen muß.“

tes der Frontführung der W.F., in der offiziell mitgeteilt wird, daß die polemischen Ausführungen gegen die Rede...

Das bekanntlich dem Bundeskanzler nahestehende „Neuigkeiten-Weltblatt“ vom 18. Dezember bringt die vorerwähnte amtliche Verlautbarung der W.F. und bemerkt hiezu: „Diese Feststellung bezieht sich auf einen Artikel...“

Politische Kurznachrichten.

König Farouk von Ägypten hat das Kabinett Nahas Pascha entlassen und den Vorsitzenden der liberal-konstitutionellen Partei Mohammed Mahmud zum Ministerpräsidenten ernannt.

Sir Robert Bunsittart ist zum diplomatischen Hauptberater oder Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten im englischen Kabinett ernannt worden.

Der frühere Kaiser Wilhelm der Zweite soll angeblich die Absicht haben, seinen Wohnsitz in Deutschland zu nehmen.

Reichsminister Fickler soll sich angeblich am 9. Mai nach Rom begeben, um den Feierlichkeiten aus Anlaß des zweiten Jahrestages der Gründung des italienischen Imperiums beizuwohnen.

Präsident Roosevelt richtete eine Botschaft an den amerikanischen Kongreß, in der er für die Wiederbelebung der Demokratie und die Notwendigkeit der amerikanischen Aufrüstung eintrat.

Die tschechoslowakische Regierung läßt die rumänische Grenze strenge überwachen, um den Zugang von Flüchtlingen zu verhindern.

Nachrichten.

General Krauß wieder Sieger. Die „Österreichische Volkspresse“ bringt als Leitartikel am 18. Dezember einen Bericht über den Ehrenbeleidigungsprozess des Generals der Infanterie Alfred Krauß gegen die „Wiener Stadtkommen“.

Offiziersverschwörung gegen Stalin. „Daily Mail“ berichtet aus Riga über eine großangelegte Verschwörung gegen Stalin und den obersten Chef der G.P.U. Jeshow.

Berlehrs- und Wirtschaftsverband Pöbbsal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.

Einladung

zu der am Montag den 31. Jänner 1938 in Umstetten im Bahnhofshotel Hofmann um 9 Uhr vormittags in Anwesenheit des Herrn Landesstatthalter Julius Kampitsch stattfindenden

ordentlichen Jahresversammlung

des Verbandes und anschließenden

Berlehrsstagung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Obmannes über die Tätigkeit des Verbandes und über die Geldegarung im Jahre 1937. Bericht des Zahlmeisters und der Rechnungsprüfer.

2. Neuwahl der Verbandsleitung für 1938, allenfalls Auflösung des Verbandes.

3. Verlehrsfragen: a) Straßenangelegenheiten, b) Post und Postkraftwagen, c) Sommerfahrplan der Bundesbahnen, Berichterstatter Inspektor Merth, d) Frühjahrsverbeausstellung in Wien, e) landwirtschaftliche Lehrausstellung mit der Bezirksbauernkammer im Mai in Götting: Schädlings in Wald und Flur, Obstgarten und Bienenzucht und ihre Bekämpfung, 6. Allfälliges.

Mitgliedsbeiträge. Wir bringen in den nächsten Tagen die Mitgliedslisten für 1938 zum Versand und bitten dringend, die Beiträge im Laufe des Monats Jänner zur Einzahlung zu bringen.

Ortsgruppe Götting. Unsere rührige Ortsgruppe Götting hielt am Sonntag den 26. Dezember 1937 im Gathhose Frühwald ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Obmann Lehrer A. Eppensteiner berichtete über die Tätigkeit der Ortsgruppe. Die Gruppe führte die Auskunftserteilung über Sommerwohnungen durch, die Ergänzung und Ausbesserung der Markierungen im Gebiete des Bauernbodens, Friesling, Steinbachboden, Königsberg und Schöber.

Verhönerungsverein Götting a. d. Pöbbs. Die ordentliche 51. Jahresversammlung des Verhönerungsvereines fand am 26. Dezember 1937 im Gathhose Frühwald statt. Der Obmann Dr. Stepan konnte die Hälfte der Mitglieder begrüßen und erstattete einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre.

Die Schwelle des neuen Jahres ist überschritten.

Ein sorgenvolles Jahr liegt hinter uns. Wird das neue der Welt günstiger geinnt sein? Wollte man sich an die verschiedenen Weihnachts- und Neujahrsbotschaften halten, die den Völkern auch heuer von allen Seiten von gekrönten und nicht gekrönten Staatsoberhäuptern, führenden Staatsmännern und Politikern vorgelesen wurden, so könnte man wohl mehr oder weniger zurecht in die Zukunft blicken.

Die rosigsten Töne schlägt wohl der Präsident der Tschechoslowakei, Benes, an. Er betrachtet die Zeit für die Durchführung einer Verständigung im europäischen Staatenlager für gekommen, da seiner Ansicht nach die dazu nötigen Bedingungen gegeben sind.

Für Benes war das Jahre 1936 das „gefährliche“. Denn in ihm vollzog sich der „übergang der europäischen Staaten von der bisherigen Politik, die ihren Ausdruck im Gleichgewicht des Völkerbundes gefunden hatte, zu einer Periode abermaliger Rivalität oder direkten Messens der Kräfte“.

Das Prager Staatsoberhaupt rechnet mit dem nunmehr angebrochenen neuen Jahre als einem Jahre des verstärkten Sühns nach Verwirklichung des Traumes von einem aufrichtigen Einvernehmen der Völker. Die Aussichten dafür seien gut: Die in den spanischen Wirren gelegene zwischenstaatliche Seite sei überwunden, die Mittelmeerfrage habe damit viel an ihrer Gefährlichkeit eingebüßt, Sowjetrußland sei vollaus mit seinen innenpolitischen Sorgen beschäftigt und die Berliner Reise Lord Halifax' habe immerhin die Bereitschaft der Westmächte erbracht, unter gewissen Voraussetzungen nicht nur die Kolonialfrage zu lösen, sondern auch zu einem allgemeinen Übereinkommen mit Deutschland zu gelangen.

Benes kann sich noch immer nicht von der Ideologie des Geistes der Friedensdiktate befreien. Sein Konzept wurzelt ausschließlich im Nachkriegssystem und in dem aus diesem geborenen Völkerbunde. Wir dürfen uns daher auch nicht wundern, daß für ihn dieser Areopag der europäischen Gleichgewichtsträger ist. Wie ein Ertrinkender sich an einen Strohalm klammert, so will Benes vom Trugbild von Versailles, das bei der Schöpfung der Tschechoslowakei Pate stand, nicht ablassen.

Selbst in Frankreich hat bereits eine Völkerbund-Gögendämmerung eingesetzt. Das Raktsystem des Quai d'Orsay, das gewisse Mängel der Völkerbundgedanken beheben soll, ist erschüttert. Mit Besorgnis stellt die große

Fertigstellung der Turn- und Sängerhalle, die am 21. August in feierlicher Weise durch den Landesstatthalter Julius Kampitsch eröffnet wurde. Diese wurde bereits verwendet zur Veranstaltung von Vorträgen durch den Deutschen Turnverein und von den Kindern des Rothschilchischen Kinderheimes zu Turnzwecken.

Der Kassenbericht ergab folgendes Bild: Einnahmen: Kassaerhalt 1936 S 166.71, Mitgliedsbeiträge von 73 Mitgliedern S 188.—, Gemeindefeuerbeitrag S 200.—, Badegebühren S 103.80, Stegbeiträge S 10.—, Sandverkauf Schilling 30.50, Spenden von Sommergästen S 55.—, Veranstaltungen S 58.60, Hallenbau: Gründerbeiträge S 700.—, Spenden S 1.032.—, Eröffnungsfeier S 1.533.56, Materialverkauf S 231.10; zusammen S 3.466.66; Darlehen der Raiffeisenkasse S 3.106.52. Summe der Einnahmen S 7.385.79.

Ausgaben: Porto S 68.31, Kassaerhalt S 38.75, Zinsen S 45.53, Wege und Bänke S 88.62, Badeanstalt S 26.56, Parkanlagen S 48.80, Turngeräte S 2.10, Flaggen S 23.25, Veranstaltungen S 12.80, Grundsteuer S 4.67, Grundaufgabe S 78.50, Halleneröffnungsfeier S 218.95, Hallenbautkosten S 6.644.73, Halleneinrichtung S 24.56, Licht S 16.24, Versicherung S 31.05, Kassaerhalt S 12.37. Summe der Ausgaben S 7.385.79.

Schuldenstand: Raiffeisenkasse S 3.986.29, Geschäftsschulden S 5.763.77.

Guthaben: Lichtanleihe Gemeinde Götting S 720.—.

Gebahrung über den Grundlauf, Sportplatz und Hallenbau.

Eingang: Spenden 1936 S 1.963.54, Spenden 1937 Schilling 3.466.66. Summe der Eingänge S 5.430.20.

Ausgaben: Grundlauf S 1.795.24, Parkanlage S 84.90, Bau S 7.336.09. Summe der Ausgaben S 9.216.23.

Für den Bau spendeten an Bauholz: Franz Längauer, Sägewerksbesitzer, 5 Kubikmeter Schnitware; Dr. Hans Staubinger 1.5 Kubikmeter Schnitware, Rothschilchische Forstdirektion 20 Festmeter Bauholz und 49 Bauern 33 Festmeter. An Fuhrwerk leisteten mehrere Fuhrwerksbesitzer 61 Halbtage. 132 Personen leisteten 3.493 freiwillige Arbeitsstunden. Die am Bau beteiligten Geschäftsleute und Lieferfirmen kamen ganz besonders dem Vereine entgegen, besonders Zimmermeister Franz Hinterhofer, Maurermeister Schrenk, Schlossermeister Hieronymus Kraft, die Tischler Sepp Jettl, Leichtfried und Käfer. Von den weiteren Spendern sind besonders zu nennen: Ziegelei Webl, Rosenau; Dr. Kupelwieser, Lunz; Avenarius, Amstetten; die Firma Herrburger & Rhomberg, welche 52 Meter Stoff für den Bühnenvorhang und für Fensterordänge spendete, u. a. Allen wurde herzlichst gedankt. Dem Obmann Dr. Ed. Stepan wurde der

Pariser Tageszeitung „Le Temps“ kürzlich gewisse, in der Außenpolitik Jugoslawiens und Rumaniens eingetretene Veränderungen fest, die nur durch eine ziellichere und nicht ewig schwankende Politik Frankreichs wieder ausgeglichen werden könnten.

Ob dies der Pariser Staatsführung gelingen wird, ist zweifelhaft. Im Donaubekken und im Südosten hat in der letzten Zeit eine Umstellung in der Beurteilung der Richtlinien der von den dort siedelnden Völkern geübten Außenpolitik Platz gegriffen. Dieser Wandel tritt in einer Verschärfung der nationalen Note seitens dieser Staaten zu Tage, die — ohne von ihren freundschaftlichen Banden mit Frankreich abzulassen — in ihren Konzepten vom steigenden Ansehen der Akße Berlin—Rom immer offensichtlicher beeinflusst werden.

Der inzwischen vollzogene Regierungswechsel in Bukarest, der einen überzeugten Deutschenfreund an die Spitze der Staatsführung brachte, hat diese sich auch in Südosteuropa zwangsläufig veranschaulicht und durch den erfolgten Wiederaufstieg des deutschen Reiches zu seiner ehemaligen Machtstellung verurteilte Entwicklung gestärkt. Sie stört nicht allein die Kreise Frankreichs, sondern auch, und vielleicht noch empfindlicher, die der Prager Machthaber.

Ob Benes auch weiterhin so hoffnungswooll in die tschechoslowakische Zukunft blicken wird, als er es tat, als noch Tatarescu die rumänischen Zügel in der Hand hielt und das Wiederauftauchen des inzwischen wieder aus seiner rumänischen Heimat verschwandenen Titulescu in Bukarest die Hoffnungen sowohl Prags als auch Moskaus auf eine Schwächung des Ansehens Deutschlands in Rumänien von neuem belebt hatte, ist wohl zu bezweifeln.

Der Gang, den die Ereignisse in Europa seit dem Inselentzeten der unglückseligen Friedensdiktate nahmen, spricht eine nicht mißzuverstehende Sprache. Er erweist auf Schritt und Tritt die Unmöglichkeit, auf der Grundlage des Versailler Systems und mittels seiner Methode eine tatsächliche Befriedigung der Völker zu erreichen. Mit dem Diktatsystem ist aber auch die Manie der kollektiven Regelungen verknüpft. Sie werden immer mehr durch gegenseitige Übereinkommen von Staat zu Staat, die Einfreisungsverträge des einen oder des anderen unmöglich machen, verdrängt.

Der Bahnbrecher für diese glückliche Art der Lösung von zwischenstaatlichen Schwierigkeiten war das Dritte Reich.

Das nunmehr zu Ende gegangene Jahr war Zeuge vom endgültigen Scheitern der Absichten unserer Feinde von gestern, das Deutschland in einem Zustand von Unterdrückung zu erhalten. Das Deutsche Reich hat die Fesseln von Versailles gerissen, es steht in seinem alten Glanze und in wieder geschmiedeter, schimmernder Wehr da und weist als Mittler einer naturgewollten Entwicklung der Welt den Weg, den diese zu ihrem Heile zu gehen hat.

Wo immer auch deutsche Sprache klingt und sagt, herrschen stolze Genugtuung und tiefe Freude über das von unserem Volke in den letzten Jahren unter den schwierigsten Bedingungen Erreichte, und Durchgesetzte.

Wir bezweifeln aber, daß das in einem dauerhaften Völkervertrieben gegründete Heil auf den vom Völkerbund und dessen Anhängern gegangenen Wegen und durch Anwendung der von Benes und seinen Freunden empfohlenen Methoden verwirklicht werden kann. Der Gebrauch des deutschen Rezeptes allein bietet Gewähr für die Erfüllung unserer gegenständlichen Wünsche.

Observerator alpinus.

Dank der Versammlung ausgesprochen und hierauf die Wahlen in die Vereinsleitung für 1938 durchgeführt. Es wurden gewählt: Obmann Dr. Ed. Stepan; Obmannstellvertreter Alfred Senoner; Schriftführer Lehrer Karl Eppensteiner; Stellvertreter Josef Binder; Zahlmeister Sepp Zettl, Tischler; Rechnungsprüfer: Sepp Berger, Postverwalter, und Hans Zettl, Kaufmann. Beiräte: Hans Grohbrabenreiter, Schuhmachermeister; Fritz Hofer, Kaufmann; Raimund Huber, Gemeindefreier; Albin Nachbargauer, Arbeiter; Rudolf Neumann, Arbeiter; Ing. Karl Blasche, Forstmeister; Karl Schneckl, Bäckermeister; Karl Stöger, Gastwirt; Michael Zettl, Witzbürgermeister.

Veranstaltungen im Jahre 1938: Kostüm- und Maskenball am Sonntag, 13. Jänner, in der Göstlinger Festhalle, Beginn 19 Uhr, Eintritt 1 S. Dr. Karl Hans Strobl, Vorlesung am Ostermontag, nachm. 3 Uhr. Landwirtschaftliche Lehrveranstaltung: Eröffnung am 1. Mai. Zeichentour vom 15. bis 31. Juli.

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* Männergejangverein. Die Proben des Frauenchors beginnen am Dienstag den 11. ds., die des Männerchors Donnerstag den 13. ds. Die Mitglieder werden ersucht, die Proben pünktlich zu besuchen.

\* Literaturkurs II des Volksbildungsvereines. Am Montag den 10. Jänner eröffnet der Volksbildungszweigverein Waidhofen a. d. Ybbs den 2. Teil seines Literaturkurses, der wieder vier von Herrn Prof. Dr. Alfred Birbaumer gehaltene Vorträge über „Dichtung der Gegenwart“ umfassen wird. Die Vorträge finden jeden Montag im Linear-Zeichenaal der Bundesrealschule statt und beginnen pünktlich um 8 Uhr abends. Sie sind allgemein zugänglich. Der Kursbeitrag für alle vier Vorträge beträgt S 1.50.

\* Frauerturnen. Die Gesundheitsriege der Frauen des Ev. „Luzow“ turnt jeden Mittwoch von 5 bis 6 Uhr. Nach der Feiertagsruhe Wiederbeginn am Mittwoch den 12. Jänner.

\* Schwettlauf. Wie wir schon berichteten, veranstaltet der Deutsche Turnerbund in allen seinen Vereinen am Sonntag den 9. Eismonds Vereins-Schwettkampfe. Der Turnverein „Luzow“ Waidhofen a. d. Ybbs hält diesen Lauf auf dem Schnabelberge ab. Der Lauf der Turner besteht in einem Mannschafswettkampf. Jede Mannschaft (Staffel) umfasst einen Führer und vier Mann. Der Start und der Einlauf am Ziel hat gemeinsam zu erfolgen. Der Start erfolgt von der Wiege am Panterfögel. Die Laufstrecke geht über die Hahnleitwiege, von dort an der Südseite des Schnabelberges über die „steile Wiege“ und den „Marmorbruch“, weiter unterhalb des Gutes „Schnabel“ zum Ziel nächst dem Stadel auf der Wiege im Redtenbachthal. Start auf dem Panterfögel ab 2 Uhr in Abständen von je 5 Minuten. Für die Turnerinnen ist ein Abfahrtslauf vorgesehen. Start auf der Sonnwendwiege um 1/2 Uhr. Ziel das gleiche wie für den Lauf der Turner. Der gemeinsame Abmarsch aller Teilnehmer, Turner und Turnerinnen, erfolgt um 12 Uhr mittags von der Turnhalle in der Postleinerstraße. Die Siegerverkündigung wird um 8 Uhr abends im Gasthof Köhler abgehalten. Das große Interesse, welches sich unter der turnenden Jugend für diese Veranstaltung kundgibt, sichert eine sehr starke Teilnahme und einen schönen Verlauf.

\* Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines. — Mitglieder, Achtung! Die Gültigkeit der Unfallversicherung ist mit Ende 1937 erloschen und liegt es im Interesse der Mitglieder, den bereits fälligen Beitrag für 1938 ehestens beim Zahlmeister Herrn Rudolf Wenzinger, Sparta-Sekretär, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbs-Jägerstraße Nr. 42, einzuzahlen und mit Lösung der neuen Jahresmarke 1938 sich alle Rechte zu sichern.

\* Winterportklub Waidhofen a. d. Ybbs. — Jugend-Schitag. Am 16. ds. führt der Waidhofener Winterportklub den heurigen Waidhofener Jugend-Schitag durch, der gleichzeitig einen Jugend-Werbelauf darstellt. Es können daher in Sonderwertung auch Nichtmitglieder von 12 bis 18 Jahren teilnehmen. Veranstalter wird ein Abfahrtslauf vom Glasberg, der mit einem Torlauf kombiniert ist, und ein Jugendspringen. Die Ergebnisse dieses Laufes werden für die Beschädigung des Landesjugendschitages in Lilienfeld maßgebend sein. Alle Interessenten werden ersucht, die näheren Mitteilungen im Schautafeln zu beachten.

\* Jägerzehrung. Anlässlich des 60jährigen Bestandes hat der Landesjagdclubverein für Niederösterreich und Wien die vor rund 50 Jahren gegründete und seither wieder verlorengegangene Hubertus-Medaille neuerdings geschaffen. Diese Medaille wird für besondere Verdienste um den Jagdschutz bzw. um Hege und Jagd oder um die Jagdschutzorganisation auf Vorschlag des Ausschusses von der Hauptversammlung an Mitglieder der eigenen oder an solche der anderen österreichischen Jagdschutzvereine verliehen. Über Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Oktober 1937 in St. Pölten wurde folgenden Herren der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Landes-Jagdclubvereines für Niederösterreich die Hubertus-Medaille verliehen: Revierjäger i. R. Franz Schneckleitner in Zell-Altberg, dem Rothschilddischen Revierförster i. R. Franz Rosenblattl und dem Oberförster i. R. Karl Kollmann.

\* 5-Uhr-See. Jeden Sonntag findet im Schloßhotel Zell ein 5-Uhr-See statt. Es laden höflichst ein

Hans und Rita Winkler.

\* Kameradschaftsverein ehem. Krieger. Wie bereits mitgeteilt, hält der Kameradschaftsverein in diesem Jahre nach langer Pause wieder den beliebten Kameradschaftsball ab. Der Kameradschaftsball findet am Samstag den 15. Jänner 1938 im Großgasthof Kreul statt. Die Musik besorgt die bestbekannte Regimentsmusik des Infanterie-Regimentes Nr. 6 (Freiherr von Heß Nr. 49) unter der

Der Voranschlag der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs.

Ordentlicher Empfang: Allgemeine Verwaltung S 9.750.—, Gemeindeverwaltung 158.820.—, Gefälle 6.130.—, Sicherheitswesen 150.—, Sanität 7.600.—, Wohlfahrtseinrichtungen 53.550.—, Verkehr 850.—, Unterrichtswesen 9.030.—, Kirchenwesen 400.—, Wohltätigkeitswesen 100.—, Gemeindeabgaben 168.050.—, Summe S 414.430.—

Ordentliche Ausgaben: Allgemeine Verwaltung S 104.930.—, Gemeindevermögen 44.679.—, Gemeindefschuld 24.018.—, Gefälle 3.325.—, Sicherheitswesen 40.719.—, Sanität 18.738.—, Wohlfahrtseinrichtungen 35.141.—, Verkehr 28.737.—, Unterrichtswesen 51.350.—, Kirchenwesen 1.635.—, Wohltätigkeitswesen 49.850.—, Militär 300.—, Für verschiedene Zwecke 7.250.—, Gemeindeabgaben 8.780.—, Summe S 419.452.—

Summe der Ausgaben S 440.052.—, Summe der Einnahmen 414.430.—, Abgang S 25.622.—

Außerordentliche Ausgaben: Gemeindeverwaltung S 5.100.—, Verkehr (Baudienst) 15.000.—, Verschiedenes 500.—, Summe S 20.600.—, Ordentliche Ausgaben 419.452.—, Summe der Ausgaben S 440.052.—

Zu den obigen Zahlen des Voranschlages des Verwaltungsjahres 1938, der mit einem Abgang von S 25.622.— abschließt, fügen wir einige erklärende Worte bei. Der Abgang soll wie im Vorjahre durch Einparungen bzw. Mehreinnahmen gedeckt werden. Von den Einnahmen, die für den Gemeindehaushalt ausschlaggebend sind, seien u. a. genannt: Die Verzinsung des Anlagekapitals der städt. Elektrizitätswerke mit S 109.600.— und die Gemeindeabgaben, die sich wie folgt gliedern: Abgabenertragsanteile S 81.000.—, 150% Gemeindefürschlag zur Grund- und Gebäudesteuer Schilling 26.000.—, Zuschlag zur Arealsteuer S 3.000.—, Lohnabgabe S 26.000.—, Fremdzimmerabgabe S 2.500.—, Gemeindefürschlag zu den Stompreisen S 14.000.—, Abgabe für öffentliche Ankündigungen S 250.—, Wertzuwachssteuer S 1.000.—, Lußwertsteuer S 8.500.—, Verwaltungsabgabe S 3.000.— und Hundeabgabe Schilling 2.800.—. Alle übrigen Einnahmen sind hauptsächlich durchlaufende Posten oder es stehen den Einnahmen ziemlich gleich hohe Ausgaben gegenüber. Das Postwesen, das unter der Ungunst der Verhältnisse jahrelang passiv war, wird im kommenden Jahr einen größeren Gebarungserüberschuß ausweisen. Gleichfalls aktiv ist die Wasserleitung. Die Verschönerungsabgabe, die laut Gemeinderatsbeschluss aufgelassen wurde und die im Vorjahre mit S 1.800.— eingezogen war, fehlt diesmal schon. Die Ausgaben weisen u. a. folgende Posten auf: Funktionsgehältern u. a. S 8.400.—, Gemeindeverwaltung in persönlicher Beziehung (Gehälte, Remunerationen u. dgl.) Schilling 48.030.—, in sachlicher Beziehung S 9.750.— (Kanzlei, Drucksorten, Beheizung u. dgl.), Anwesenheiten S 28.000.—, Hausbesitz S 7.500.—, Tilgung der Gemeindefürschlag S 8.600.—, Verzinsung der Gemeindefürschuld S 15.418.—, Sicherheitswesen S 40.716.—, Feuerlöschwesen S 900.—, Schulwesen S 250.—, Beitrag zur Naturalverpflegung

S 4.800.—. Bei der Wasserleitung, die, wie bereits bemerkt wurde, aktiv ist, fallen für Verzinsung und Tilgung der Darlehen, die zum Bau der neuen Wasserleitung aufgenommen wurden, S 17.291.— besonders ins Gewicht. Unter Verkehr verurfachen die Straßen die meisten Kosten, und zwar S 17.340.—. Das Unterrichtswesen erfordert beträchtliche Mittel: S 31.235.— die Volks- und Hauptschulen, darunter Schulklassensteuer S 5.400.—, die Kindergärten S 3.000.—, die Realschule S 5.900.—, die Turnhalle S 1.030.—, die gewerblich. Fortbildungsschule Schilling 1.300.—, die Kaufmänn. Wirtschaftsschule (Handelschule) S 8.885.—. Für das Fürsorgewesen erwachsen der Stadtgemeinde große Ausgaben, unter denen besonders bemerkenswert sind: 10 Prozent Beitrag zur Bezirksfürsorge S 5.500.—, Verpflegungskostenbeitrag S 6.000.—, Mutterberatung S 1.200.—, Fürsorgerin S 1.200.—, Säuglingsfürsorge S 500.—, schulärztliche Untersuchung Schilling 1.200.—, Schulzahnpflege S 1.500.—, Heilstättenbehandlung S 500.—, Christbaum der Volksschulen und des Kindergartens S 1.300.—, Weihnachtsaktion für die Arbeitslosen S 4.500.—, Armenspeisung S 300.—, Armenholz S 1.500.—, Betriebsabgang des Krankenhauses S 3.250.—, Rettungsdienst S 1.200.—, Schulbad Schilling 100.—, Ausgeleitete S 4000.—, Beitrag zum Kleinentwerfungs S 4.500.—, Kinderauspeisung S 11.000.—. Unter Verschiedenes erscheinen u. a. S 4.350.— als Subventionen. Die Außerordentlichen Ausgaben betragen S 20.600.—. Die wichtigsten Ausgaben unter dieser Post sind: Waptierung des Schrödenfuchsojekttes für Wohnzwecke S 1.600.—, Rathausrenovierung S 2.500.—, Abbruch von drei Häusern in der Weyersstraße S 8.000.—, Umbau des Autosprengwagens auf Holzgasbetrieb, Gefährlichkeitsbesichtigung S 1.000.—, Beitrag zur Ybbsuferherstellung S 2.000.—, Jungvolk S 500.—, für sachliche Erfordernisse S 1.000.—.

Stabführung des Regimentkapellmeisters Ed. Chalopet, der in Waidhofen bereits gut bekannt ist. Alle Alt-, Jung- und Frontsoldaten werden ersucht, womöglich in Uniform mit Auszeichnungen zu erscheinen! Es soll ja ein echter, kameradschaftlicher Soldatenball werden. In den nächsten Tagen werden sich Mitglieder des Kameradschaftsvereines mit dem Obmann des Ballauschusses Herrn Stadtrat Berger erlauben, bei allen Gönnern und Freunden

Advertisement for Knorrox soup. Text: 'Geschwindigkeit ist keine Hexerei!' 'KRAFTIGE RINDSUPPE FÜR 4 PERSONEN IN 5 MINUTEN HERGESTELLT' '20 Gr' 'immer noch die beste und billigste Rindsuppe!' Includes an illustration of a woman with a clock.

um Abnahme von Vorverkaufskarten vorzusprechen und bitten wir, sich schon jetzt Karten zu besorgen. Das Haus Kreul wird in bestbekanntester Weise für das leibliche Wohl unserer p. t. Ballgäste sorgen. Es wird für jedermanns Unterhaltung Sorge getragen werden, sowohl die Jugend als auch die gejetzteren Jahrgänge werden voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Die Herren Vereinsmitglieder wollen sich in Uniform vollzählig und rechtzeitig einfinden. Der Kameradschaftsverein ladet auch auf diesem Wege die gesamte tanzlustige Bevölkerung höflichst ein.

\* Radio Wien. Dienstag den 11. Jänner spielt im Nachmittagskonzert um 16.05 Uhr das Wiener Jankorchester den Marsch „Waidhofener Grüße“ von Ernst v. Hartlieb.

\* Alles für den Winterport bei Schediwy. \* Tonfimo Hieß. Samstag den 8. Jänner, 2, 1/5, 3/4, 9 Uhr: „Die milde Helena“. Ein schöner, sehr lustiger Tonfilm mit Lucie Englisch, Maria Paubler, Zoe Stöckel u. v. a. Jugendvorstellungen um 2 und 1/4 Uhr. — Sonntag den 9. Jänner, 2, 1/5, 3/4, 9 Uhr: „Das Liebesregiment“ („Husaren heraus!“) Sehr lustiger Tonfilm aus Zivil- und Militärkreisen, mit Maria

Udergast, Ida Wüst, Mady Kahl, Leo Slegak, R. A. Roberts. — Freitag den 14. Jänner, 3, 1/5, 6, 1/8, 9 Uhr: „Lebende Zeitung“. Interessante Bilder aus aller Welt, und zwar aus der österreichischen, Bawaria, Paramount- und Ufa-Wochenschau, ferner Leben an Bord eines deutschen Schulschiffes und bunte Fischwelt (in Naturfarben). Dauer etwa eine Stunde. Preise für Erwachsene 50+2, 60+2, 70+2 Groschen. Jugendvorstellungen um 3 und 1/5 Uhr. Preise: 30+2, 40+2, 50+2 Groschen.

\* Schneewetter. In den ersten Tagen nach Weihnachten kam ein so reicher Schneefall über unsere Gegend, wie er seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen ist. Tagelang schneite es ohne Unterlaß und bald lag alles im tiefsten Schnee. Die Schneedecke erreichte eine Höhe, die besonders auf den Dächern der Häuser sich ganz eigenartig ausnimmt. Straßen und Wege sind stark verweht, außer der Stadt ist es für Fußgänger und auch für Fahrzeuge schwer, vorwärts zu kommen. Der Schlitten mit dem traulichen Glockenklingeln kommt wieder zur Geltung. Auch das schwere Holzfuhrwerk sieht man jetzt häufig. Die Winterportler aller Art, Schifahrer, Rodler und Eisläufer, haben jetzt Hochkonjunktur. Zuweilen war sogar zwiefel Schnee. Leider haben sich im Gebirge auch viele Unfälle infolge Lawinen und Verschneidungen ereignet. Auch eine Waidhofener Schifahrergruppe war einige Tage auf dem Dürrenstein eingeschneit und konnte wegen Lawinengefahr nicht das Tal erreichen. Man war einige Tage um sie besorgt. Nun ist sie wieder heil hier eingelangt. Hoffentlich hält das schöne Schneewetter noch längere Zeit an und ist das warme Tauwetter, das sich in den letzten Stunden ankündigte, nur vorübergehend, damit die Winterportveranstaltungen, die für die nächste Zeit geplant sind, bei gutem Wetter abgehalten werden können.

Nur wer ruft, wird gehört. Nur wer wirbt, wird beachtet!





Bücher und Schriften.

Franz Tumlir: „Die Wanderung zum Strom“. Erzählung und Gedichte. Kart. 80 Pf. Albert Langen & Georg Müller in München.

Franz Tumlir: „Der Ausführende“. Roman. Ganzl. Rmf. 5.50. Verlag Albert Langen & Georg Müller in München.

und ihrer zwangsläufigen Auswirkungen auf den Täter und auf seine Umwelt. Tumlirs edle Sprache wird wohl jeden Leser ergreifen.

Humor.

Das Problem. Im Tagebuch einer jungen Frau las man: „Wie leicht ist es, sich in das Herz eines Mannes hineinzuküffen — aber wie schwer ist es, sich durch Kochen darin zu behaupten!“

„Fritz, warum kommst du nicht gleich, wenn ich dich rufe?“ — „Bati, als du mich zum viertenmal riefst, habe ich es zum erstenmal gehört.“

Der Mietvertrag. „Bevor wir den Vertrag abschließen“, sagte der Hauswirt, „möchte ich fragen: Spielen Sie Klavier?“ — „Nein.“ — „Spielen Sie Geige oder ein anderes Instrument?“ — „Nein.“ — „Treiben Sie Gesangstudien?“ —

„Auch nicht. Und wenn ich gurgle, verspreche ich Ihnen, in den Schrank zu klettern und die Tür hinter mir zuzumachen.“

„Wie kam es eigentlich, daß dein Autoreifen plakte?“ — „Ich bin über eine Flasche gefahren.“ — „Hast du sie denn nicht gelehrt?“ — „Nein, der Mann hatte sie doch in der Tasche.“

Trafen sich zwei. „Was — du hier? — Ich denke, du wolltest zur Jagd fahren?“ — „Wollte ich auch!“ — „Und?“ — „Bin früh auf der Treppe einem alten Weibe begegnet.“ — „Ja, bist du so abergläubisch?“ — „Nein, aber es war meine Wirtin, der ich die Miete schuldig war und die hat mir das Fahrgeld abgenommen.“

„Anita, ich kann dich heute noch nicht verstehen, daß du diesen gräßlichen Menschen geheiratet hast.“ — „Daran sind nur meine Eltern schuld, denn die waren durchaus dagegen.“

„Ich möchte wirklich gern wissen, ob die Fische sehen und hören können?“ — „Natürlich können sie das!“ — „Glaubst du auch, daß sie riechen können?“ — „Gewiß, wenn sie lange genug gelegen haben!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Überzeugen Sie sich von der Maßform von Qualitäten und Preisen meiner Maßschneiderei für Herren und Damen. Ludwig Palmstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 29.

Drucksorten

feinsten Ausführung erzeugt billigst Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Die Zeitung gehört in jeden Haushalt!

Das regelmäßige Zeitungslesen gehört zum heutigen Haushalt. Die Richtigkeit dieses Satzes haben immer wieder gerade jene Leute zu ihrem Leidwesen erleben müssen, die keine Zeitung beziehen und daher über wichtige Anordnungen und Mitteilungen der Behörden usw. nicht rechtzeitig unterrichtet waren.

habe, dann haben die Richter immer wieder geantwortet, daß das Zeitungslesen eben heutzutage wichtig sei, und daß auch hier der Satz gelte: Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Strafe.

Nur wer ruft, wird gehört. Nur wer wirbt, wird beachtet!

Die Neujahrs-Überraschung für Österreichs Hausfrauen!



Der Waschtag billiger!

Persil statt 70g nur 63g.

Im Doppelpaket statt S 1.30 nur S 1.20

Henko statt 30g nur 27g

natürlich in altbewährter Qualität!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Empfehlenswerte Bezugsquellen

Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister: Carl Dejene, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schen, Postleinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Buchbinder: Leopold Nisch, Hörlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Pade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.

Josef Buchse, 1. Waidhofener Käse-, Salamis-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Essig-Erzeugung: 90 Jahre Waidhofener Essig-Erzeugung (1848 bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Naturechte Gärungs- und Weinessige.

Farbwaren, Pade, Pinsel, Schablonen, sämtliche Materialwaren: Josef Wollstorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elsfarbenherzeugung mit elektrischem Betrieb.

Installateur: Wilhelm Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeräte, kupferne Kessel und Wasserhebe, Eternitrohre für alle Zwecke.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle: Josef Wollstorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Verf.-A. G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Kiedmüllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“: Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Inspr. Josef Rinzl, Brudbach, Fernruf Böhlerwerk 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Werbet für unser Blatt!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.